

Über das Harzer Hüttenwesen

Letzter Vortrag des Kulturkreises aus der Reihe „1000 Jahre Bergbau im Harz“

BAD LAUTERBERG. Am vergangenen Freitag wurde die vierteilige Kulturkreis-Vortragsreihe „1000 Jahre Bergbau im Harz“ mit einem Vortrag des Studiendirektors i. R. Hans-Heinrich Hillegeist abgeschlossen. Er referierte über „Die Königshütte in Bad Lauterberg und das historische Harzer Hüttenwesen“.

Der gebürtige Bad Lauterberger ist Mitbegründer der Bad Lauterberger Archivgemeinschaft und des Förderkreises Königshütte Bad Lauterberg e. V., dessen Vorsitzender er seit 1993 ist.

Hans-Heinrich Hillegeist wies sich in der Vergangenheit durch viele interessante Vorträge und Veröffentlichung mehrerer Publikationen als ein hervorragender Kenner der Harzer Geschichte bzw. Industriegeschichte aus, und sein Name ist, gerade hier in seiner Heimatstadt, Programm. So war es wenig verwunderlich, dass auch dieser letzte Vortrag, zu dem es sich auch seine Vorredner Dr. Ließmann und Dr. Stoppel nicht nehmen ließen dabei zu sein, ein großes Besucherinteresse fand. Zur visuellen Unterstützung seines Vortrages war auch Hans-Heinrich Hillegeist mit reichlich anschaulichem

Material für Overhead- und Diaprojektor gerüstet. So trat er mit der Erläuterung der unterschiedlichen Eisensteine (so bezeichne der Harzer Bergbau die Eisenerze) und Hinweise auf die entsprechenden Lagerstätten des sogenannten Diabaszuges, der von Osterode über Lerbach in der Richtung Torfhaus verläuft, mit Wort und Bild in diesen Vortrag ein. Speziell für die Königshütte interessant war das Eisensteinrevier im oberen Siebertal mit dem Eisensteinberg auf der rechten und dem Königsberg auf der linken Sieberseite.

Im Gegensatz zu den Kupfer- und Silbergruben waren die Eisensteingruben im Familienbesitz und wurden dann auch oft nur mit zwei bis drei Leuten betrieben, um mit der Ausbeute (mindestens 30 Prozent Eisen musste das geförderte Gestein laut Vorschrift aufweisen) den Lebensunterhalt der Familie zu bestreiten. Für die Bad Lauterberger wäre natürlich die Knollengrube, die etwa 1832 in den staatlichen Besitz gelangte, die interessanteste. Alte Fotos des Zechenhauses der Knollengrube lieferten den Zuhörern einen Eindruck der damaligen Verhältnisse. Diese Grube war

dann bis 1924 in Betrieb, allerdings nicht mehr für die Königshütte, sondern für die Ilse der Hütte. Neben der Königshütte gab es in unserer Region noch viele weitere Hütten, die stets an Flussläufen angesiedelt waren, um durch die Anlage von Hüttengräben an die Wasserkraft als Energieträger zu gelangen. Bis zum Jahr 2001, als die Königshütte in Bad Lauterberg ihre Produktion einstellte, hatten wir zwei „Königshütten“ im Harz. Die andere war die „Rothehütte“ (so ihr Name bei der Gründung 1807) in dem heutigen Ort Königshütte an der Bode, nahe Elbingerode, im Ostharz gelegen. Hierzu zeigte der Referent alte Zeichnungen, zum Teil auch alte Fotoaufnahmen, auf denen besonders der für diese Zeit typische symmetrische, klassizistische Baustil der Werksgebäude beeindruckte. Zum ersten Mal könne Hans-Heinrich Hillegeist hier auch ein Foto der Rothehütte aus dem Jahre 1849 zeigen, dass zwar nicht die gesamte Anlage, jedoch die Wohnhäuser und, ganz deutlich, sogenannte Rampen mit dem aufgehäuften Eisenstein erkennen ließe. Den auch zu erkennenden alten Brunnen mit dem runden Gusseisengit-

ter kann man noch heute in der Ortschaft Königshütte wiederfinden. Er gleicht dem der Bad Lauterberger Königshütte aufs Haar, was darauf schließen lässt, dass auch der Bad Lauterberger Brunnen zu der Zeit bereits existiert hat. Mit Hilfe eines illustrierten Produktionsschemas der Königshütte konnte Hillegeist die einzelnen Arbeitsgänge dieser Produktionsstätte sehr anschaulich erklären. Die weiteren von der Königshütte gezeigten historischen Fotodokumente gaben den Zuhörern die Möglichkeit, das gerade gehörte auch visuell zu vereinnahmen.

Detailliert berichtete Hillegeist über die Abbaustätten im oberen Siebertal, von wo aus täglich die Eisenerze in großen Pferdewagen über Herzberg, Scharzfeld und Barbis bis zur Königshütte gebracht worden waren. Als man im Lauf der Zeit feststellte, dass die Transportkosten zu hoch waren, stellte man Überlegungen an, die Eisenerze gleich vor Ort zu verhütten. Aus diesem Grund ist dann 1877 am Fuße des Eisensteinberges die Steinbrenner Hütte gebaut worden.

Georg Mäder
◆ BAD LAUTERBERG